

Ehepaar Villinger spendet für Kinderklinik

Genauer: Für ein Zimmer der Neonatologie, der Früh- und Neugeborenenstation



Gabriele und Ullrich Villinger mit einer Klinikangestellten.

Bild: Rems-Murr-Kliniken

Winnenden.

Das Ehepaar Gabriele und Ullrich Villinger aus Waiblingen hat der Kinderklinik in Winnenden Raumausstattung und Mobiliar für einen Gesprächsort gestiftet, der Eltern und Ärzten helfen soll, mit schwierigen Nachrichten umzugehen.

Die Nachricht, dass ihr neugeborenes Kind mit lebensbedrohlichen Erkrankungen auf die Welt gekommen ist, ist für Eltern immer schwer zu verkraften. Gespräche mit betroffenen Eltern zu führen, ist auch oft für die betreuenden Ärzte nicht einfach. Behutsam versucht das Team der Kinderklinik um Chefarzt Prof. Dr. Ralf Rauch die Eltern auf die nun folgenden Behandlungsschritte vorzubereiten. Diese Arbeit unterstützen das Ehepaar Gabriele und Ullrich Villinger mit ihrer Spende. „Ein solches Gespräch ist eine sehr belastende Situation für die Eltern“, sagt Gabriele Villinger, die sich privat und auch als Vorstandsvorsitzende der Stiftung LebensZeit für kranke Kinder en-

gagiert. „Die Raumgestaltung des Ortes, an dem Eltern von der Diagnose ihres schwerkranken Kindes erfahren, soll einen Kontrast zur nüchternen Krankenhausatmosphäre darstellen.“

Kinderhospiz Pustebblume

Durch Projekte wie das Kinderhospiz Pustebblume, das von ihrer Stiftung unterstützt wird, kennt sie die Sorgen und Ängste, mit denen Angehörige von schwerkranken und sterbenden Kindern umgehen müssen. Für ein Zimmer der Neonatologie, der Früh- und Neugeborenenstation, spendeten sie und ihr Mann Ullrich Villinger ein Sofa und ein großes Wandgemälde – beides wertet den Raum angenehm auf. Auf dem Bild sind Wasser und Pflanzen in gedeckten Farben zu sehen, die für Gabriele Villinger Hoffnung symbolisieren und auch die Eltern zu einem offenen Blick in die Zukunft einladen sollen. „Wir freuen uns sehr über diese initiative Spende“, sagt Prof. Dr. med. Ralf Rauch. „Das Ambiente des Zimmers hilft Eltern von schwerkranken Frühchen, die oft schwierigen Nachrichten aufzunehmen.“